

(4) Daniel 4,1-37 «Der Traum vom grossen Baum»

Schlagen wir Daniel Kap. 4 auf. Wir lesen da von dem grossen Baum und von der Lektion in systematischer Theologie, die Nebukadnezar bekam.

Das Buch Daniel kann man folgendermassen aufteilen:

1. Kapitel: Einleitung.

2.-7. Kapitel: Prophetie über die Zukunft der Nationen.

8.-12. Kapitel: Hier geht es überwiegend um Israel als Nation.

Der Grund für diese einfache Aufteilung ist die Zweisprachigkeit des Buches. Kap. 1 - Kapitel 2,3 ist Hebräisch, Kap. 2,4 bis Kapitel 7 ist Aramäisch, Kap. 8 - 12 wieder Hebräisch. Das Aramäische passt zu den heidnischen Völkern und beschreibt deren Zukunft. Der Schluss des Buches ist wieder Hebräisch und bringt Prophetien für das Volk Israel.

Es gibt drei Prinzipien der Interpretation zum Lesen der Propheten, besonders Daniel, in dessen Buch auch apokalyptische Teile zu finden sind. Für alle Teile des AT gibt es eine Hauptauslegung, die man sich immer vor Augen halten sollte. Es ist die Auslegung, die in erster Linie mit der Geschichte und mit der Grammatik des Textes zu tun hat.

Selbstverständlich hat die Hauptauslegung des 4. Kapitels mit Nebukadnezar zu tun und damit, wie Gott mit ihm handelt. Das ist die zentrale Interpretation. Aber darüber hinaus gibt es auch eine Anwendung für uns. Dies bezieht sich auf das gesamte AT, denn der Apostel Paulus und andere weisen darauf hin, dass das AT zu unserer Ermutigung und Belehrung geschrieben wurde; also ist es richtig, dass die Prinzipien, die wir im AT finden, auf uns angewendet werden, auch wenn der Text selbst speziell an die Nation Israel gerichtet war. Man sollte also nie meinen, dass etwas für uns keine Bedeutung habe, nur weil über Israel geschrieben wird. Das ist der Irrtum einiger extremer Dispensationalisten.

Das sollten wir wissen, da die Apostel immer die Sprache des AT gebraucht haben, um uns zu belehren. Sie wenden sich dem AT zu und verwenden das AT für die neutestamentlichen Gemeinden, und so berufen sie sich mit wenigen Ausnahmen auf alles, was sie finden, in den Schriften, die sie kannten, und das sind die Schriften des AT.

Wenn z.B. der Apostel Paulus über Rechtfertigung durch den Glauben etwas sagen will, dann erfindet er nicht irgend etwas, sondern nimmt Bezug auf Abraham im AT und wie dieser durch den Glauben gerechtfertigt wurde. Darum ist die Anwendung einer Passage auf uns wichtig, weil es Gottes Verhalten zeigt gegenüber Hochmut und Stolz. Das können wir durch die ganze Bibel verfolgen. **Vor dem Verderben kommt Stolz, und Hochmut vor dem Fall.** (Spr 16,18). Dieses Prinzip ist zu allen

Zeiten gültig, weil der Mensch eine Schöpfung ist und darum klein. Es gilt auch für Nebukadnezar.

Schliesslich gibt es, denke ich, in den prophetischen Abschnitten ein drittes Prinzip, das wir uns merken müssen: Die prophetischen Offenbarungen des AT beziehen sich häufig als Typen auf die Vollendung der Zeitalter.

In dem gelesenen Abschnitt über die Geschichte Nebukadnezars finden wir einen Hinweis auf den endgültigen heidnischen Wahnsinn und die Gnade Gottes, die schliesslich über sie ausgegossen wird, wenn sie zusammen mit Israel gesegnet werden und in das Reich Gottes eingehen.

In den Versen 31-34 wollen wir uns jetzt mit der Erfahrung und starken theologischen Aussagen des Nebukadnezars beschäftigen, die durch das Handeln Gottes ausgelöst wurden. Ich möchte nur diese 3 Verse lesen, weil die sehr gewaltig und lehrreich sind. Die Worte kommen aus dem Mund Nebukadnezars, des Königs von Babylon; es sind Worte, die er gelernt hat und die wahr sind.

31 Und am Ende der Tage erhob ich, Nebukadnezar, meine Augen zum Himmel, und mein Verstand kehrte zu mir zurück. Und ich pries den Höchsten, und ich rühmte und verherrlichte den ewig Lebenden, dessen Herrschaft eine ewige Herrschaft ist und dessen Reich von Geschlecht zu Geschlecht währt. 32 Und alle Bewohner der Erde sind wie nichts gerechnet, und nach seinem Willen verfährt er mit dem Heer des Himmels und den Bewohnern der Erde. Und da ist niemand, der seiner Hand wehren und zu ihm sagen könnte: Was tust du? 33 Zu derselben Zeit kehrte mein Verstand zu mir zurück, und zur Ehre meines Königtums kehrten meine Herrlichkeit und mein Glanz zu mir zurück. Und meine Staatsräte und meine Gewaltigen suchten mich auf, und ich wurde wieder in mein Königtum eingesetzt, und aussergewöhnliche Grösse wurde mir hinzugefügt. 34 Nun rühme ich, Nebukadnezar, und erhebe und verherrliche den König des Himmels, dessen Werke allesamt Wahrheit und dessen Wege Recht sind und der die erniedrigen kann, die in Stolz einhergehen.

Gehen wir zurück zu Dan 3,31-33: **31 Der König Nebukadnezar an alle Völker, Nationen und Sprachen, die auf der ganzen Erde wohnen: Euer Friede werde gross! 32 Es schien mir gut, die Zeichen und Wunder kundzutun, die der höchste Gott an mir getan hat. 33 Wie gross sind seine Zeichen und wie mächtig seine Wunder! Sein Reich ist ein ewiges Reich, und seine Herrschaft währt von Geschlecht zu Geschlecht! -**

Man muss den Mut Nebukadnezars bewundern, der von seiner demütigen Erfahrung vor dem ganzen Volk berichtet. Wenn Du den Verstand verlieren würdest und nackt in der Öffentlichkeit auftreten würdest - würdest Du das in deiner Biographie nicht lieber streichen? Nebukadnezar hat aber durch die Leitung des Hl. Geistes all das Demütigende, das ihm passiert ist, preisgegeben. Nebukadnezar war einer der grössten Männer, die je gelebt haben. Er war ein grosser Herrscher. Manche halten ihn sogar für einen grösseren General als Napoleon, und seine Vision umfasste eine

universelle Regierung. Er war der König, der in Dan 2 den Traum und die Vision der Weltreiche hatte. Er war ein Heide, und das sollten wir nicht vergessen. Was mit ihm passiert ist, betrifft die Heidenvölker.

Was hat er nun gelernt? **Wie gross sind seine Zeichen und wie mächtig seine Wunder! Sein Reich ist ein ewiges Reich, und seine Herrschaft währt von Geschlecht zu Geschlecht!** Er wusste, dass sein Reich nicht ein ewiges Reich sein wird. Alle Reiche haben einen Aufstieg, einen Höhepunkt und einen Untergang. Jetzt lesen wir die Verse Kap. 4,1-4: **Ich, Nebukadnezar, war sorglos in meinem Haus und glücklich in meinem Palast. 2 Ich sah einen Traum, und er erschreckte mich; und Traumgestalten auf meinem Lager und Gesichte, die ich gesehen hatte, ängstigten mich. 3 So erging von mir der Befehl, alle Weisen von Babel vor mich zu führen, damit sie mir die Deutung des Traums mitteilten. 4 Daraufhin kamen die Wahrsagepriester, die Beschwörer, die Sterndeuter und die Zeichendeuter herbei; und ich trug ihnen den Traum vor, aber sie teilten mir seine Deutung nicht mit.** *Erinnert uns das nicht an das 2. Kapitel?*

Wir kommen zum 3. Abschnitt, der etwas lang ist und bei dem wir uns beeilen müssen. Wir erinnern uns, dass Daniel ein Mann war, der Träume hatte und sie auch deuten konnte. So haben wir in den Versen 8-18 die Beschreibung des Traumes, den Nebukadnezar Daniel beschrieb: **6 Beltschazar, du Oberster der Wahrsagepriester, weil ich weiss, dass der Geist der heiligen Götter in dir ist und dass dir kein Geheimnis zu schwer ist, so sage mir die Gesichte meines Traumes, den ich gesehen habe, und seine Deutung! Was nun die Gesichte, die ich auf meinem Lager hatte, betrifft, so schaute ich: Und siehe, ein Baum stand in der Mitte der Erde, und seine Höhe war gewaltig. 8 Der Baum wurde gross und stark, und seine Höhe reichte bis an den Himmel, und er wurde gesehen bis ans Ende der ganzen Erde. 9 Sein Laub war schön und seine Frucht zahlreich, und es war Nahrung an ihm für alle. Die Tiere des Feldes fanden Schatten unter ihm, und die Vögel des Himmels wohnten in seinen Zweigen, und alles Fleisch nährte sich von ihm. 10 Ich schaute in den Gesichten, die ich auf meinem Lager hatte, und siehe, ein Wächter und Heiliger stieg vom Himmel herab. 11 Er rief laut, und so sprach er: Haut den Baum um und schlagt seine Äste ab! Streift sein Laub ab und streut seine Frucht umher! Fliehen sollen die Tiere unter ihm weg und die Vögel aus seinen Ästen! 12 Doch seinen Wurzelstock lasst in der Erde, und zwar in einer Fessel aus Eisen und Bronze im Grün des Feldes! Vom Tau des Himmels mag er benetzt werden, und mit den Tieren soll er teilhaben am Gras der Erde! 13 Sein menschliches Herz soll verwandelt und das Herz eines Tieres ihm gegeben werden! Und sieben Zeiten sollen über ihm vergehen!** *Die meisten Kommentare meinen, es solle 7 Jahre heissen.* **14 Durch den Beschluss der Wächter ist diese Botschaft zustande gekommen, und ein Spruch der Heiligen ist diese Sache, damit die Lebenden erkennen, dass der Höchste Macht hat über das Königtum der Menschen und es verleiht, wem er will, und den Niedrigsten der Menschen darüber einsetzt. 15 Diesen Traum habe ich, der König Nebukadnezar, gesehen. Und du,**

Beltschazar, sage seine Deutung, da alle Weisen meines Königreichs mir die Deutung nicht mitteilen können! Du aber kannst es, weil der Geist der heiligen Götter in dir ist. Offensichtlich war Daniel der einzige, der den Traum deuten konnte, weil der Geist der heiligen Götter in ihm war.

Selbstverständlich hat Nebukadnezar nicht verstanden, was hinter dieser Botschaft steckte. Es war Daniel, der die Erleuchtung hatte. Wir würden heute sagen, dass nur ein Christ die Bibel verstehen kann. Die Bibel lehrt uns, dass ohne den Hl. Geist niemand das Wort Gottes versteht. Der natürliche Mensch kann die Dinge des Geistes Gottes nicht begreifen, sie sind für ihn Torheit. Darum lesen viele Menschen die Bibel und haben nichts davon. Wenn ich sage, sie haben nichts davon, dann meine ich ihre Unfähigkeit zu begreifen. Sie können es nicht verstehen, solange sie nicht wiedergeboren sind. Der Geist muss sie zum Leben erwecken, so dass sie verstehen. Auch viele wiedergeborene Christen verstehen nur die einfachen Sachen, wenn Aspekte ihres Lebens nicht im Einklang mit dem Willen Gottes stehen. Je mehr ein Mensch in seinem Leben mit dem Willen Gottes harmoniert, desto mehr wird er verstehen.

Auch die Heiligen, die den Hl. Geist haben, brauchen ständige Erleuchtung in der Heiligung, damit sie von Sünde und Ungerechtigkeit gereinigt werden, die das moralische Blickfeld vernebeln können. Wenn man gegen das Wort und den Willen Gottes zuwiderhandelt, wird man feststellen, dass der eigene moralische Blick abstumpft und die Fähigkeit, die Wahrheit zu erkennen, eingeschränkt ist. Viele Christen irren oft auf merkwürdige Weise - nicht weil sie dumm sind, sondern weil ihr Herz nicht in Ordnung ist, und das hat Auswirkungen auf das Denken.

Wir müssen vor Daniel den Hut ziehen. Er war ein Mann des Geistes. Er konnte verstehen. Er erklärte, was Gott ihm offenbart hat. Er war vom Hl. Geist erleuchtet und war ein lernfähiger Mann. **Der HERR zieht ins Vertrauen, die ihn fürchten, und sein Bund dient dazu, sie zu unterweisen.** (Ps 25,14 ELB). **(Der HERR ist denen Freund, die ihn fürchten; und seinen Bund lässt er sie wissen.)** (LUT). Das ist eine Wahrheit, die alle Lehren der Bibel durchzieht.

Daniel war ein Mann mit Verstand. In den Versen 16 - 22 erklärt er die Vision. Wenn wir diese Verse lesen, ist die Botschaft, was Nebukadnezar und seinen Stolz betrifft, eigentlich einfach. Etwas schwieriger ist es aber, in diesen Versen die prophetische Bedeutung zu erkennen. Ich will nicht dogmatisch sein, aber die Geschichte Nebukadnezars in diesem Kapitel ist eine typische Beschreibung der Zukunft der Nationen in den letzten Tagen.

Dan 4,16-22: Da war Daniel, dessen Name Beltschazar ist, eine Zeitlang vor Entsetzen wie betäubt, und seine Gedanken erschreckten ihn. Der König fing an und sagte: Beltschazar, der Traum und seine Deutung mögen dich nicht erschrecken! Beltschazar antwortete und sprach: Mein Herr, der Traum gelte deinen Hassern und seine Deutung deinen Feinden! 17 Der Baum, den du gesehen hast, der gross und stark war, und dessen Höhe an den Himmel

reichte und der über die ganze Erde hin zu sehen war 18 und dessen Laub schön und dessen Frucht zahlreich und an dem Nahrung für alle war, unter dem die Tiere des Feldes wohnten und in dessen Ästen die Vögel des Himmels sich aufhielten: 19 **das bist du, o König, der du gross und stark geworden bist; und deine Grösse nahm zu und reichte bis an den Himmel und deine Herrschaft bis ans Ende der Erde. 20 Und dass der König einen Wächter und Heiligen vom Himmel herabsteigen sah, der sprach: «Haut den Baum um und zerstört ihn! Doch seinen Wurzelstock lasst in der Erde, und zwar in einer Fessel aus Eisen und Bronze im Grün des Feldes! Und vom Tau des Himmels mag er benetzt werden, und bei den Tieren des Feldes soll er sein Teil haben, bis sieben Zeiten (sieben Jahre) über ihn hingegangen sind!» - 21 dies ist die Deutung, o König, und dies der Beschluss des Höchsten, der über meinen Herrn, den König, kommen wird: 22 Man wird dich von den Menschen austossen, und bei den Tieren des Feldes wird deine Wohnung sein. Man wird dir Gras zu essen geben wie den Rindern, und vom Tau des Himmels lässt man dich benetzen. Und es werden sieben Jahre über dir vergehen, bis du erkennst, dass der Höchste über das Königtum der Menschen herrscht und es verleiht, wem er will.**

Denken wir an unsere Zeit, in der wir leben. Es ist die Zeit der Nationen, die über die Weltpolitik Autorität haben. 23 **Und dass man gesagt hat, man solle den Wurzelstock des Baumes übriglassen: dein Königtum soll dir erhalten bleiben, sobald du erkennst, dass die Himmel herrschen.** Das sind die Kriterien: Erkennen, dass die Himmel herrschen. 24 **Darum, o König, lass dir meinen Rat gefallen und brich mit deinen Sünden durch Gerechtigkeit und mit deinen Vergehen durch Barmherzigkeit gegen Elende, wenn dein Wohlergehen von Dauer sein soll!**

Haben wir gemerkt: Das Urteil ist gefallen, nur der Zeitpunkt war noch nicht bestimmt.

Ich möchte kurz einige Bemerkungen zu dieser Interpretation machen: Es ist klar, dass der Baum Nebukadnezar ist. Der Baum in der Bibel ist ein Symbol für einen Mann mit Macht. Nebukadnezar war so ein Mann. Nebukadnezar war ein typischer heidnischer Herrscher. Im 2. Kapitel haben wir von 4 heidnischen Königreichen gelesen, Babylon, der Medo-Persien, Griechenland und Rom. Man kann sagen, dass das römische Reich ein typisches Bild für das heidnische Reich der letzten Tage unter der Herrschaft des Tieres ist.

Haut den Baum um. Das könnte das Ende der heidnischen Herrschaft sein und der Wahnsinn der Heiden in der Zeit der grossen Trübsal. Wenn das Tier die Macht übernimmt und die Gerichte stattfinden, von denen wir in der Offenbarung lesen, die Posaunen, die Siegel, die Zornschaalen Gottes usw., alles, was geschehen wird vor der Rückkehr unseres Herrn Jesus.

Achten wir aber darauf, dass der Baum nicht ganz umgelegt wurde: es blieb ein Stumpf übrig.

Für mich deutet der Stumpf darauf hin, dass es keine vollständige Vernichtung der Nichtjuden, der Völker, während der Trübsalszeit geben wird. Es wird ein Gericht über sie kommen, und wir können erwarten, dass die Heiden den Juden die Herrschaft überlassen werden, letztlich der Person des Herrschers aus dem Stamm Juda, der kommen wird, also dem Herrn Jesus Christus. Aber auch die Heiden werden Segnungen während des Tausendjährigen Zeitalters erfahren. Und während das grosse Gericht über die Heiden ergeht, bleibt ein Rest übrig, und auch die Heiden werden von Gott gesegnet werden in jener zukünftigen Periode des göttlichen Gerichts, die dem zweiten Kommen Christi vorausgeht.

Der Ausdruck "**bis zu sieben Zeiten**" bedeutet eher sieben Jahre, und die griechische Übersetzung des Alten Testaments, die vor der Zeit Christi angefertigt wurde, gibt diese Zeiträume als Jahre, also sieben Jahre an. Die meisten Ausleger sind der Meinung, dass eine Zeitspanne ein Jahr bezeichnet. Wir erkennen das als die genaue Zeit im 9. Kapitel desselben Buches an.

Das ist auch ein prophetischer Hinweis auf die grosse Trübsal von 7 Jahren, das reinigende Gericht für die Heiden und für Israel.

Was sagt uns dieser Abschnitt? Nabukadnezar hätte fragen können „Wie lange muss ich unter dieser Züchtigung leiden?“. Die Antwort hätte sein können: Sieben Jahre oder bis du die Lektion gelernt hast! Wenn Christen unter göttlichen Disziplinarmaßnahmen leiden, gilt für sie die gleiche Antwort. Je schneller man gelernt hat, umso kürzer ist die Zeit.

Die Disziplin ergeht, um das Volk und die Heiden zum Gericht und zur Läuterung zu bringen. ... **25 Dies alles widerfuhr dem König Nebukadnezar.**

Schauen wir jetzt den nächsten Abschnitt an, Dan 4,28-33, und was mit dem König Nebukadnezar passiert ist, also seine Demütigung:

26 Denn nach zwölf Monaten, als der König auf dem Dach des königlichen Palastes in Babel sich erging, ... Menschen lernen nicht, auch wenn ein Prophet wie Daniel zu ihnen redet. Der König wusste, dass der Geist der Götter in Daniel wohnt und alles so geschah wie er schon früher gesagt hat. Da lesen wir aber: **27 hob er an und sprach: Das ist das grosse Babel, das ich erbaut habe zur Königsstadt durch meine grosse Macht zu Ehren meiner Herrlichkeit. 28 Ehe noch der König diese Worte ausgeredet hatte, kam eine Stimme vom Himmel: Dir, König Nebukadnezar, wird gesagt: Dein Königreich ist dir genommen, 29 man wird dich aus der Gemeinschaft der Menschen verstossen, und du sollst bei den Tieren des Feldes bleiben; Gras wird man dich fressen lassen wie die Rinder, und sieben Zeiten sollen hingehen, bis du erkennst, dass der Höchste Gewalt hat über die Königreiche der Menschen und sie gibt, wem er will.**

Die Prophetie erfüllte sich augenblicklich! Der König verhielt sich wie ein Vieh, er verlor seinen Verstand, er riss sich die Kleider vom Leib und lief nackt aus dem Palast. Welch eine demütigende Erfahrung!

Die Krankheit heisst Lycanthropie, wenn ein Mensch sich z.B. wie ein Wolf fühlt. (In einer Predigt zu diesem Thema erzählte Dr. Johnson die Geschichte eines Bauern, der zum Psychiater kommt und darüber klagt, dass sein Sohn sich als Huhn fühlt und herumläuft und gackert. Der Psychiater fragt den Bauer: Seit wann tut er das? - Seit einem Jahr. - Aber warum sind Sie nicht sofort zu mir gekommen? ich hätte ihm helfen können! - Nun, die Wahrheit ist, wir brauchen die Eier.)

Also: Nebukadnezar ass 7 Jahre auf dem Feld Grass wie ein Rind. Er war in der Schule Gottes! Am Ende dieser 7 Jahre lesen wir in Dan 4,31-32: **Und am Ende der Tage erhob ich, Nebukadnezar, meine Augen zum Himmel, und mein Verstand kehrte zu mir zurück. Und ich pries den Höchsten, und ich rühmte und verherrlichte den ewig Lebenden, dessen Herrschaft eine ewige Herrschaft ist und dessen Reich von Geschlecht zu Geschlecht währt. 32 Und alle Bewohner der Erde sind wie nichts gerechnet, und nach seinem Willen verfährt er mit dem Heer des Himmels und den Bewohnern der Erde. Und da ist niemand, der seiner Hand wehren und zu ihm sagen könnte: Was tust du?**

Ich denke, das ist die interessanteste Stelle in diesem Kapitel. Man könnte sagen: Das sind nur die Worte des Nebukadnezars! Stimmt, aber es sind die Worte eines Menschen, der unter der Züchtigung Gottes stand und echte Erfahrungen mit Gott gemacht hat. Er verstand, wer Gott ist, und der Hl. Geist sollte uns auch zu verstehen geben, dass die Worte des Königs wahr sind.

Die Wiederherstellung des Königs geschah in drei Schritten.

1. Er erhob seine Augen gegen den Himmel. Im Griechischen sagen viele, dass der Mensch, „Anthropos“, eine Kreatur ist, die hinaufschaut. Viecher schauen auf den Boden, der Mensch schaut nach oben. Das unterscheidet den Menschen vom Vieh.
2. Er hat seinen Verstand wiedergewonnen.
3. Er lobte den Allerhöchsten.

Es gibt da wichtige theologische Aussagen, von denen ich einige erwähnen möchte. Sie sind nicht neu, wenn ihr die Bibel lest und auch zugehört habt, wenn wir von den Attributen Gottes gesprochen haben. Man sollte diese gut im Hinterkopf bewahren.

Das erste, was wir gelesen haben, ist, dass er den Allerhöchsten ehrt, der ewig lebt. Das sagt uns etwas über die Selbstexistenz Gottes. Im Universum gibt es nur einen Einzigen, der selbstexistent ist. Alle andere haben nur eine bezogene, abgeleitete Existenz. Du und ich haben unsere Existenz erhalten. Wenn Gott uns seine Kraft entzieht, existieren wir nicht mehr. Nur Gott hat Selbstexistenz, alle anderen erhielten ihre Existenz von Gott.

In Joh 5,26 sagt der Herr Jesus: **Denn wie der Vater Leben in sich selbst hat, so hat er auch dem Sohn gegeben, Leben zu haben in sich selbst.** Er allein ist selbstexistent, wir alle sind von ihm abhängig, und so wird es auch im Himmel bleiben. Wir sind auch im Himmel nur Kreaturen.

Die zweite Wahrheit, die wir gelesen haben, ist: Sein Reich dauert in Ewigkeit. Sein Thron ist nie unbesetzt gewesen. Es gibt keine Wahlen im Himmel wie auf Erden, wo man wissen will, wer die nächsten 4 Jahre Präsident sein wird. Wenn ein König schreckliche Kinder als Nachfolger hat, dann leidet das Volk. Das gibt es im Himmel nicht. Viele Königreiche werden von Innen durch Korruption zerstört. Das ewige Königreich Gottes ist rein und heilig. Das musste Nebukadnezar auch lernen.

Die dritte grosse Wahrheit steht in Vers 32: **Und alle Bewohner der Erde sind wie nichts gerechnet, ...** So wie auch Jesaja sagt: **Nationen gelten wie ein Tropfen am Eimer und wie Staub auf der Waagschale.** Der Staub auf der Küchenwaage zählt nicht, was das Gewicht betrifft. Es ist nichts.

Es ist das einzige, was von uns bleibt, wenn jemand über unseren Grabstein stolpert, auf dem steht: Carl Flesch, geb. 17.01.1933, gestorben dann und dann.

Nebukadnezar hat vielleicht übertrieben, als er sagte: **Und alle Bewohner der Erde sind wie nichts gerechnet, ...** Wir sind geboren, damit unsere Kinder uns beerdigen. Ihre Kinder werden geboren, damit sie ihre Eltern beerdigen. Wir sind wirklich nichts. Auch unsere Auserwählung durch Gott ist nicht von uns, es ist sein souveräner Wille, der das vollbracht hat durch das vergossene Blut Jesu. Selbst unser Glaube, durch den wir das neue Leben haben, ist ein Geschenk!

Wenn wir im Fleisch sind, sind wir tot in unseren Sünden. Erst wenn wir im Geist leben, wie Paulus in Röm 8,9 sagt, sind wir in Gottes Augen lebendig: **Ihr aber seid nicht im Fleisch, sondern im Geist, wenn wirklich Gottes Geist in euch wohnt.** Wir sind nichts, die Schrift hat recht.

32 Und alle Bewohner der Erde sind wie nichts gerechnet, und nach seinem Willen verfährt er mit dem Heer des Himmels und den Bewohnern der Erde. Die Menschheit ist ein Nichts. Das ist die vierte grosse Wahrheit. Die Einwohner der Erde sind nichts und Gott handelt souverän. Seine Macht bewegt alles in unserem Leben, sogar die Sünde. Wenn Du mit dieser Aussage Probleme hast, dann schau dir Apg 2,23 an: **diesen, der nach Gottes festgesetztem Rat und Vorherwissen dahingegeben worden war, habt ihr genommen und durch der Ungerechten Hände ans Kreuz geheftet und getötet.** Das war das schlimmste Verbrechen der ganzen Menschheitsgeschichte. Wir sehen, dass auch die grösste Sünde unter Gottes Kontrolle ist. Unser grosser, souveräner Gott hat alles in seiner Hand!

Schliesslich Gottes „fiat“. Gottes Ratschlüsse sind unwiderstehlich und niemand kann sein Handeln hindern. Was sagt uns der Ausdruck **niemand kann seiner Hand wehren?** Es ist wie das Verhältnis eines Vaters zu seinem Kind. Jeder, der Kinder hatte, besonders Buben, hat sicher öfters seinem Sohn auf den Finger gehauen. Wenn ein Kind öfters versucht, Unfug zu machen, dann wird er sich selber

auf den Finger klopfen. Das bedeutet: **niemand, ... zu ihm sagen könnte: Was tust du?** Man sollte lernen, dass unser Gott souverän ist, und nie fragen „Gott, was tust du?“ Alles geschieht nach seinem Willen!

Sind Geschwister unter uns, die glauben, dass Gott versucht, jeden Menschen zu retten? Was würde dann passieren? Es würden alle gerettet! Alle Menschen würden gerettet, aber Gott versucht nicht, alle Menschen zu retten. Er rettet nur die Auserwählten. Alle Auserwählten werden sich im Himmel treffen. Wenn es möglich wäre, dass ein Nicht-Erwählter in den Himmel kommt, wäre das für den Herr in Ordnung, weil er die Menschen liebt, aber das ist nicht das, was die Bibel lehrt. Er rettet die Erwählten konsequent, aber niemand kann zu ihm sagen: „Was tust du“?

Nebukadnezar hat seine Lektion gelernt. Ich möchte meine nicht auf seine Art lernen. Wir sollten aus der Bibel lernen. Niemand sollte aus unserer Gemeinde an Lycantrophie erkranken.

Der letzte Vers sagt uns, was Nebukadnezar gelernt hat: **Nun lobe und erhebe und verherrliche ich, Nebukadnezar, den König des Himmels; denn all sein Tun ist richtig, und seine Wege sind gerecht; wer aber stolz einhergeht, den kann er demütigen!**

Ist das ein Zeichen der Bekehrung der Königs? Darüber streiten sich die Theologen. Ich weiss nicht, ob er ein Gläubiger geworden ist. Für alle Fälle hat er über den wahren Gott eine Menge Theologie gelernt.

Schön an der Geschichte ist, dass Nebukadnezar sie selber erzählt. Er sagt, was er gelernt hat. Viele von uns haben mehr Erkenntnis über Gott und die Wahrheit als Nebukadnezar, und darum stehen wir in der Verantwortung, das auch weiter zu geben. Seien wir ein Zeugnis darüber, wer Gott ist und was er für uns getan hat.